



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Kreis Grafschaft Schaumburg**

**Siebern, Heinrich**

**Marburg, 1907**

Grove, Kirche

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97575)

## Grove.

**G**rove, Kirchdorf im Amte Rodenberg, ist von der Stadt gleichen Namens nur durch die Steinaue getrennt und wird, da die Stadt nach hier eingepfarrt war, von höherem Alter wie diese sein (s. dort).

Die dem heil. Jakobus geweihte Kirche tritt 1307 urkundlich zuerst in die Erscheinung, wo Heinrich (1307—1321) als Kirchherr erwähnt wird. In derselben ruhte eine Nacht die Leiche des Herzogs Magnus Torquatus von Lüneburg, der am 26. Juli 1373 in der dem Grafen Otto II. von Schaumburg bei Goltern gelieferten Schlacht gefallen war (Holscher, Westf. Zust. 33, S. 177). Nach der Inschrift am Chor wurde das Gotteshaus, das 1477 auch Pfarrkirche Allerheiligen genannt wird, im Jahre 1437 ausgebessert und nach schriftlichen Aufzeichnungen in der Pfarrei-Repositur nochmals 1676. In dem Kriege, welchen der Kaiser Rudolf II. von 1595—1606 gegen die Türken führte, mußte die Kirche eine sog. Türkensteuer bezahlen; um diese aufzubringen, wurde ein Teil des alten Silbergerätes verkauft. Und was noch übrig blieb an heiligen Gefäßen, ging nebst vielen Kirchenliterarien verloren, als die Sakristei, worin man sie aufbewahrte, im Jahre 1643 von feindlichen Soldaten erbrochen und geplündert wurde (Bach, S. 483 f.).

Die einfache, mit einer geraden Decke versehene Saalkirche, im Osten mit drei Seiten eines Achtecks geschlossen, zeigt im untern Teil des Westturms und, wie auch im Grundriß angegeben ist, in der Süd- wand des Schiffs romanische Reste, die wiederum zu verschiedenen Zeiten entstanden sind. Denn der **Sockel** der offenbar älteren Süd- wand liegt tiefer als der des Turmes und ist von anderer Form. Die kleine jetzt vermauerte **Tür** ist senkrecht in die Mauer eingeschnitten und mit einem Tympanon überdeckt, das gegen die Mauerflucht nur wenig zurücktritt und von einem Entlastungsbogen überspannt ist. Etwas weiter nach Osten ist im Gefüge der Wand eine breite rundbogige Öffnung, die auf eine hier angebaute Kapelle oder ein Kreuzschiff schließen läßt, noch deutlich zu erkennen.

Der mit einem Walmdach geschlossene Turm ist nur im untern Geschoß massiv, darüber in Fachwerk ausgeführt, das mit Brettern verschalt und zum Teil mit Schindeln bekleidet ist. Der West- eingang, von gleicher Ausbildung wie die erwähnte Südtür, hat ein mit Ornament bedecktes **Tympanon**.

Das Schiff der Kirche wird mit Ausnahme des schon erwähnten romanischen Teils der Süd- wand 1437 erbaut sein. In der Ostwand des Chores ist nämlich ein Werkstück mit der folgenden Inschrift ein- gelassen: „*anno dñi m cccc xxxvii renovata est ecclia grove i structura*“. Auf einem Stein daneben liest man ferner: „*renovatum aº di m d ccc lxxxiii*“. Die letzte Wiederherstellung hat dann gründlich aufgeräumt. Holzdecke, Kanzel, Orgel und Gestühl sind erneuert, der jetzige Eingang in der Süd- wand, die im Nordosten angelehnte Sakristei geschaffen und die spitzbogigen Fenster verändert. Nur das dreiteilige Ostfenster ist in der ursprünglichen Form erhalten. Die Nordtür mit gut profiliertem Gewände ist spitz- bogig, links daneben ist auf der Sockelschräge eine kleine **liegende Figur** ausgehauen.

In dem erneuerten Aufbau des **Altars** ist ein alter, gotischer, zweiflügeliger Schrein, 0,94×1,69 m groß, mit auf Goldgrund gemalten Tafelbildern wieder verwandt. Das Innere enthält eine Darstellung des Kalvarienberges. Zwischen den Kreuzen sind zwei in sich geschlossene Gruppen eingefügt, links die drei Marien, über denen der jugendliche Kopf des Johannes sichtbar ist, rechts Zuschauer mit dem Hauptmann in langem, pelzverbrämtem Mantel, die Linke auf das Schwert gestützt, in der Rechten ein Schriftband haltend mit den Worten: „*vere vere fuit dei erat iste*“. Auf den Flügeln finden sich Schilderungen der Dornenkrönung und des letzten Abendmahles einander gegenübergestellt. Bei geschlossenen Läden erscheinen die Patrone der Kirche auf sternenbesätem, blauem Grunde; auf dem einen Flügel drei stehende Figuren, in der Mitte eine Jungfrau mit Salbbüchse (?), Magdalena, deren Beziehung zur Kirche

Geschichte.

Beschreibung.  
Kirche.  
Tafel 64  
und 65.

Tafel 64.

Tafel 64.


Tafel 64.

Tafel 64.

Ausstattung.  
Tafel 66-68.

nicht bekannt ist; ihr zur Rechten der heilige Antonius mit ägyptischem Kreuz und der Bettlerglocke, dem ein Altar geweiht war; zur Linken der heilige Jakobus im Pilgermantel mit Stab und Reisetasche. Er war Schutzpatron der Kirche, die, wie schon erwähnt, auch Pfarrkirche Allerheiligen genannt wurde. Darauf bezieht sich die Darstellung des andern Flügels: Christus in der Mandorla auf einem Regenbogen thronend, umgeben von einer großen Schar von Heiligen aller Art.

Tafel 64.

Von dem Altargerät sind zunächst drei silbervergoldete, spätgotische **Kelche** zu erwähnen; der eine von eleganter Formgebung, 16,4 cm hoch, trägt unter dem Fuß mit aufgeheftetem Kreuzifixus die Inschrift: „**Conradus homengher me dedit m° rrr° r°**“, am oberen Teil des Ständers: „**maria**“ und auf den Zapfen des Knaufs den Namen: „**ih̄es̄us**“. Ein zweiter Kelch, 15 cm hoch, mit konischer, unten abgerundeter Kupa und Sechspaßfuß hat einen flachgedrückten Knauf, der unten und oben von gedrehten Schnüren eingefasst ist; auf den Lanzettblättern desselben eingraviert: „**MARI**“, auf den rhombischen Zapfen der Name „**ih̄es̄us**“, der nochmals in lateinischen Großbuchstaben auf dem Fuß unterhalb des aufgehefteten Kreuzifixus erscheint. Der dritte Kelch, 18 cm hoch, mit eiförmiger Kupa und rundem Fuß und Ständer; die Zapfen des mit graviertem Maßwerk geschmückten Knaufs mit vierblättrigen Rosen besetzt; auf dem Fuß ein aufgehefteter Kreuzifixus. Ein vierter nur teilvergoldeter Kelch, 14,5 cm hoch; Fuß rund, nur am Rande in Sechspaßform ausgeschnitten; der Knauf als Pomellum geformt und mit sechs Engelsköpfchen besetzt. Die konische, unten abgerundete Kupa am Rande leicht auswärts geschweift. — Vier 13—14 cm große silbervergoldete Patenen mit Vierpaßvertiefung und Weihekreuz in Tatzenform, die eine in den Zwickeln mit graviertem Ornament geschmückt, — eine silberne Patene, 14 cm groß, zeigt die nebenstehenden Goldschmiedzeichen:  **ICS** — Eine silberne Weinkanne von bauchiger Form, ohne den mit dem Lamm geschmückten Deckel 23 cm hoch; Goldschmiedzeichen wie vor.

Zwei Altarleuchter aus Messing, der walzenförmige Schaft durch drei Knäufe gegliedert; am oberen Teller sind zwei kleinere Lichthalter befestigt.

Von den drei Glocken hat die kleinste von 66 cm unterem Durchmesser und mit je drei Riemchen am Bord und über dem Schlag, am Hals zwischen einem oberen Ornamentstreifen und einer unteren Akanthusblattrihe ein schlichtes Band mit der Jahreszahl „**ANNO 1718**“. Die mittlere Glocke von 1,04 m unterem Durchmesser trägt am Hals ebenfalls zwischen Ornamentstreifen eingefügt eine zweizeilige Inschrift: „**BERNHARDT SIMON VON KERSENBRUCH GENERALMAIOR UND DROST ZU RODENBERG — HINRICH CHRISTOFFER SCHULENBURG RENTMEISTER ZUM RODENBERG**“, ferner am Mantel: „**SOLI DEO GLORIA — M : IOHAN · OTTO MOST P : T : PASTOR — ANTON QUEDENFELD, BARTOLDUS MEYER, CONSULES ZU RODENBERG — HILMER VOLMER, LUDOLFF SCHONEBECK, P : T : DIACONI**“ und am Bord: „**M : THOMAS RIEDEWECH HAT MICH GEGOSSEN IN HANNOVER 1701. PSALM 146; 1...**“. Über dem Schlag ein leicht geschwungenes Kymaprofil, die Haube ähnlich gegliedert. Die größte Glocke von 1,20 m unterem Durchmesser ist am Halse in derselben Weise verziert wie die große Glocke in Deckbergen, auf dem Mantel ein aus Ornamentstreifen zusammengesetztes Kreuz; über dem Schlag und am Bord je 4, 5 Riemchen. Inschriften: „**PRÆFECTO ANTONIO DOLLEN ANNO 1718 SALUS ECCLESIE SUPREMA LEX ESTO · IOHANN WILHELM TEGETMEYER · V · D · M**“. „**ME FECIT · CHRISTIAN VOIGT · AUS · MINDEN**“.

Tafel 65,1.

Ein **Kreuzifixus** aus Eichenholz mit 2,20 m großem Korpus aus dem Ende des 15. Jahrhunderts.

Tafel 65,2.

Eine **Maria** mit dem Kinde befindet sich auf dem Dachboden der Kirche und wird einem früheren Altarbilde angehört haben; auf der Rückwand, die mit der lebensgroßen Figur aus einem Stück geschnitzt ist, erkennt man noch die Spuren einer Strahlenglorie.

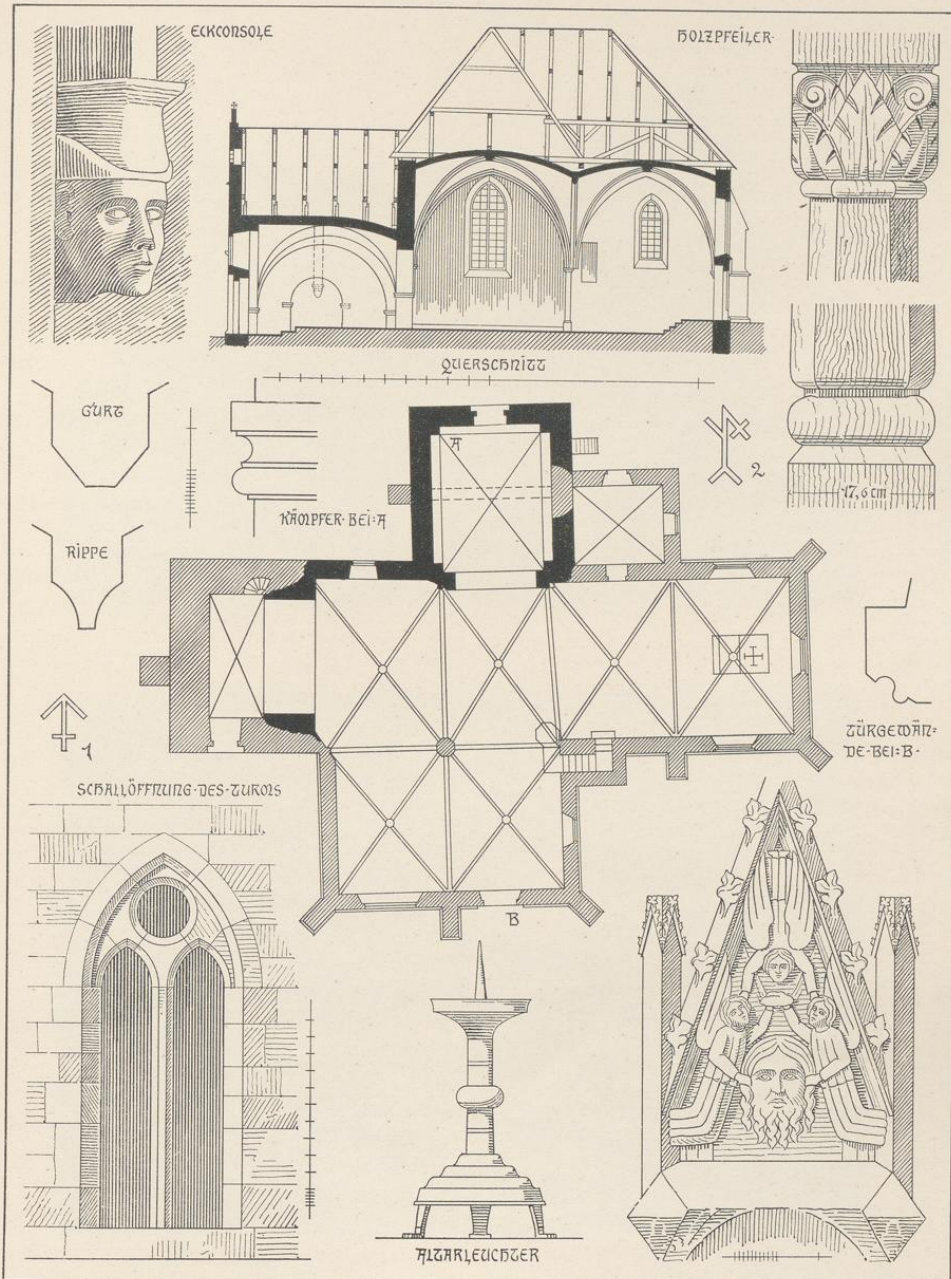
Eine Taufschale aus Messing, 26 cm groß, mit der Inschrift: „**TIEDERICH GEORG GOSLAR 1735**“.

Ein 92 cm hoher Taufstein in einfachen Formen der Frührenaissance. Das im Achteck angelegte Becken hat am senkrechten Rande die Inschrift: „**MAR : IO. CHRISTVS SPRICHT MIT HERZLICHER BEGIER — BRINGT DIE KINDER HER ZU MIR — WERET IHN' NICHT DAS HIMMELREICH — IST IHN' G'REICHT DVRCH DIE TAVF ZVGLEICH. IOHAN VAN SCHOMBORCH 1578**“, und ist an den Schrägflächen darunter mit dem Schaumburgschen Wappen und geflügelten Engelsköpfen verziert. Es wird von einem sechseckigen Pfeiler getragen, dessen Fußglieder durch gotisierendes Ornament ins Viereck übergeleitet werden.

# Hattendorf

Regierungsbezirk Cassel

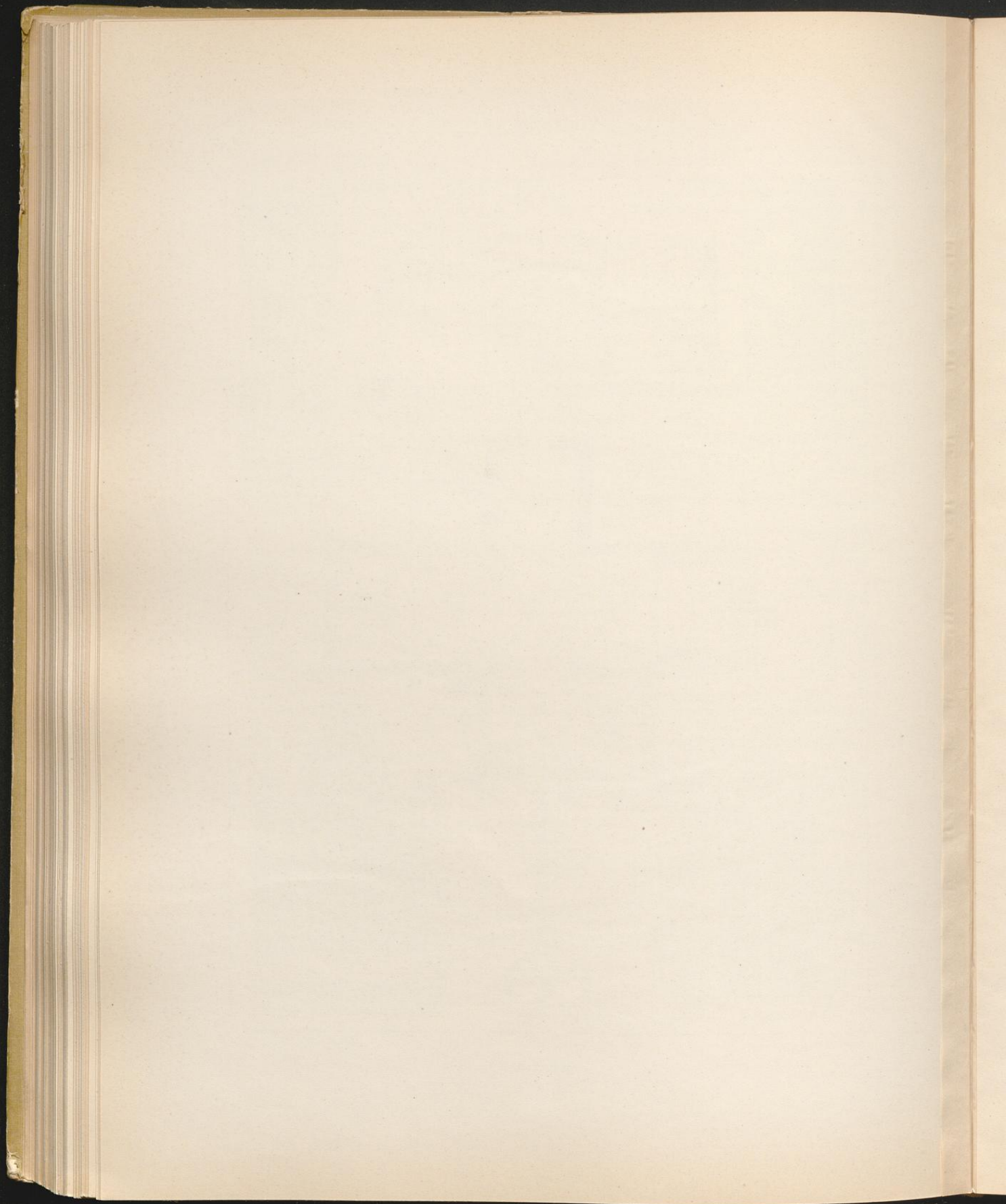
Kreis Grafschaft Schaumburg.



Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

Aufnahme von H. Siebern. 1905.

Kirche



# Hattendorf

Regierungsbezirk Cassel

Kreis Grafschaft Schaumburg.



Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

Aufnahme von H. Sieber. 1905.

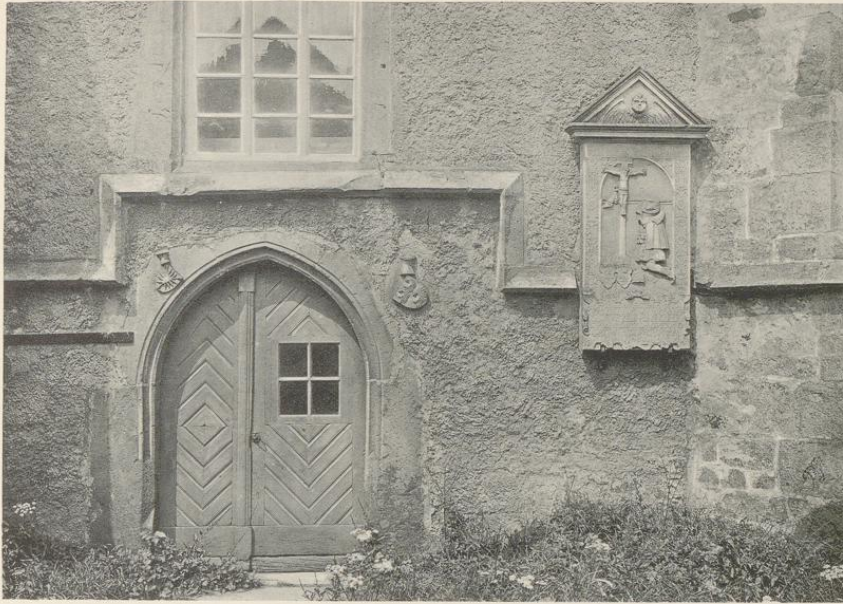
Kirche



# Hattendorf

Regierungsbezirk Cassel

Kreis Grafschaft Schaumburg.



Kirche: Tür des Seitenschiffes

# Hohenrode



Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

Aufnahme von H. Siebern. 1905.

Kirche  
Innenansicht.

